

PG_s WELT



3/2008



EINE NEUE
ZEIT BRICHT AN

Liebe Leser,

wir stehen am Beginn eines überaus spannenden Schuljahres, in dem einige Neuerungen auf den Weg gebracht wurden. Innerhalb der letzten fünf Jahre wurde ein zu den jetzigen Anforderungen passendes pädagogisches Konzept erarbeitet, Bauten für über 15 Millionen Euro geplant und errichtet, und in vielen Diskussionen an pädagogischen Tagen die inhaltliche Ausge-



staltung des Ganztagesbetriebs besprochen. Basierend auf der nunmehr vorhandenen vorzüglichen Infrastruktur können wir die schwierige Situation des inzwischen in Klassenstufe 9 angekommenen achtjährigen Gymnasiums mit Hilfe einer intelligenten und schülerfreundlichen Tagesstruktur gut in den Griff bekommen. Kernelemente sind dabei die „**EVA**-Stunden“ („**E**igen**v**erantwortliches **A**rbeiten“), die den Schultag rhythmisieren und außerdem einen wesentlichen pädagogischen Gewinn bedeuten. Der Tagesablauf wird nicht mehr durch eine zweistündige Mittagspause unterbrochen. Damit bleibt die Aufenthaltsdauer der Schüler an der Schule fast unverändert und einige Hausaufgaben sollten bereits erledigt sein. Ganztageschule heißt also nicht, dass die

Schüler im Vergleich zu einem konventionellen Betrieb länger an der Schule sind. So bleibt trotz der zeitlichen Mehrbelastung durch G8 Zeit für sonstige Freizeitaktivitäten.

Die pädagogisch-organisatorische Umsetzung bedeutete für die Stundenplanmacher eine große Herausforderung. Trotz vieler räumlicher, personeller und inhaltlicher Rahmenbedingungen gelang es Frau Zipprich, Frau Ilg und Herrn Götz zusammen mit den Oberstufenberatern Herrn Walter und Herrn Weißer Pläne zu erstellen, die eine sehr gute Basis für die fachliche und pädagogische Arbeit für Schüler und Lehrer bieten. Dank gebührt ihnen genauso wie den vielen Schülern, Eltern, Kollegen und anderen, durch deren Engagement wir ein attraktives „EVA-Angebot“ anbieten und auf das wir stolz sein können. Ein Blick auf unsere Homepage (www.pg-biberach.de unter „AG's EVA Projekte“) lohnt sich.

Wir werden sorgfältig beobachten, ob sich unsere hochgesteckten Erwartungen erfüllen. Gerne werden wir Anregungen und Verbesserungsvorschläge aufnehmen und in den Klassenpflegschaften im zweiten Schulhalbjahr, im Elternbeirat und in den verschiedenen Gremien diskutieren. Wir alle haben den Ehrgeiz, unser „Biberacher Konzept“ zu einer Erfolgsgeschichte werden zu lassen. Studierfähige, allgemein gebildete und mit sozialer Kompetenz ausgestattete Abiturienten lohnen jede Anstrengung.

Dr. Robert Hünemörder

EVA und ADAM: Die neue Tagesstruktur

Wir haben die Welt der Schule nicht neu erfunden, doch bei EVA und ADAM haben wir angefangen, um die Tagespläne unserer Schülerinnen und Schüler den Bedingungen einer Ganztageschule anzupassen. An erster Stelle steht dabei ein rhythmisierter Stundenplan, der die Verdichtung, die die G8-Reform mit sich gebracht hat, ein wenig auflockert.

Dies geschieht durch längere Pausen am Vormittag, vermehrte Doppelstunden, die den Vormittag entspannen und auch die Hausaufgaben planbarer machen. Außerdem fällt die neunzigminütige Mittagspause weg, in der der hohe Anteil von Fahrschülern (über 60%) bisher ohne angemessene Arbeitsmöglichkeiten zum Nichtstun verdammt war und dazu noch spät nachmittags erst nach Hause kam. Neu sind ebenfalls die vielfältigen **EVA**-Angebote.

„**Eigenverantwortliches Arbeiten**“ verbirgt sich hinter dieser Abkürzung. Jede der Klassenstufen 5-11 hat dreimal pro Woche eine solche EVA-Stunde, die zum Erledigen der Hausaufgaben, Recherchieren in der Mediothek oder einem speziellen Angebot genutzt werden kann. Dabei wird besonderer Wert darauf gelegt, dass unsere Schüler auch über den „Tellerrand Schule“ hinausblicken können.

Einige EVA-Beispiele mögen dies belegen: Interessierte Schüler der Klassenstufe 10 können nun mittwochs in der 4. Stunde einen Erste-Hilfe-Kurs belegen, den das DRK an der Schule anbietet. Aus der Klassenstufe 11 kommt die Hälfte der Schüler, insgesamt ca. 75, donnerstags in der 8. Stunde in die Aula, wo jedes Mal ein neuer Beruf vorgestellt wird. Die Referenten kommen dabei überwiegend aus der Elternschaft. Die Idee der „Schulgemeinschaft“ wird mit neuem Leben gefüllt.

In der Unterstufe kommt der qualifizierten Hausaufgabenbetreuung besonderes Gewicht zu. In den Klassen 5 und 6 sind je zwei EVA-Stunden dafür vorgesehen.

Besonders erfreulich ist die Zusammenarbeit mit der Jugendmusikschule, deren Lehrer die neue Struktur nutzen können, um in den EVA-Stunden in den Musik-übezellen der Schule Einzelunterricht zu erteilen. Die VHS beteiligt sich ebenfalls in Form eines lockeren Französisch-Konversationsangebots und weitere Eltern bieten einen heiß begehrten Kochkurs an. Zudem bieten Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 11 - 13 Übungseinheiten in den Sporthallen an.

EVA bietet also jedem Schüler eine Möglichkeit, den Schulalltag aufzulockern, sowohl zeitlich als auch inhaltlich. Es bedeutet darüber hinaus Orientierungsmöglichkeiten, körperlichen Ausgleich, spart zusätzliche außerschulische „Arbeitszeit“ (Erste-Hilfe-Kurs, Jugendmusikschule) und wird von jedem begrüßt werden, der Schule nicht als notwendiges Übel, sondern als breit gefächertes Bildungsangebot begreift.

Und was ist mit **ADAM**?

Für die Lehrerinnen und Lehrer ergeben sich durch die neue Struktur auch neue Aufgaben, die insgesamt zu einer höheren zeitlichen Belastung führen. Die Freiräume der EVA-Stunden müssen beaufsichtigt werden, und da zu EVA auch ein ADAM gehört, erfand man für diese Aufsichtszeiten den bürokratisch-humervollen Begriff „Allgemeine Dienstaufsichtsmaßnahme“, kurz ADAM.

Hinter diesen Abkürzungen zeigt sich schon eine leicht entspannte Annahme der neuen Schulstruktur und diese ist auch im Schulalltag spürbar. Die Auflockerung der bisherigen fest strukturierten Lehr- und Lernzeiten im 45-Minuten-Rhythmus ist unabdingbar für sinnvolles Lehren und Lernen insbesondere im Rahmen von G8.

W. Horstmann

Die neue Mensa





Die neue Mensa - Ein Bericht

Als Konrad Stark vom städtischen Amt für Bildung, Betreuung und Sport am 24. Juni diesen Jahres in der örtlichen Presse davon sprach, dass es nach dem Probeessen nicht nur darum gehe, „den Schülern Appetit auf die Mensa zu machen“, sondern vor allem danach zu schauen, „wo es klemmt“, erwarteten nur die kühnsten Optimisten einen reibungslosen Auftakt des Mensabetriebs. Dass es dann allerdings ein so holpriger Start wurde, brachte auch die Geduldigsten aus dem Gleichgewicht.

Wartezeiten von bis zu 45 Minuten traten auf, das Essen ging oftmals aus – kein Wunder, dass die Elternbeiratsvorsitzende Frau Tobelander, Mitglied des Mensaausschusses, sich viele Klagen der Eltern anhören musste. Die Eltern beschwerten sich, ihre Kinder kämen einfach nicht in Ruhe zum Essen.

Keine Frage, die Mensa ist eine architektonische Perle, sie ist hübsch anzuschauen und schmiegt sich den übrigen Gebäuden geradezu an, sie ist futuristisch und elegant. Aber darüber hinaus hat sie eine tragende Funktion zu erfüllen: sie erlaubt uns, eine Ganztagesstruktur zu installieren. Bekommt diese Säule Risse, gerät die ganze Struktur ins Wanken.

Es ist fraglich, ob sich die Firma Sodexo aus Rostock, der Schwierigkeit und der Größe der Aufgabe bewusst war, als sie den Betrieb aufnahm. Die für das PG-Kollegium im Mensaausschuss tätige Lehrerin Elke Munz, dem auch die Elternvertreter und die Schülersprecher angehören, erzählt davon, dass die Nachfrage der Schülerinnen und Schüler für den Caterer überraschend hoch gewesen sei, „dabei lagen doch von Anfang an Pläne der Schulleitung vor, die dies deutlich gemacht hatten“.

Inzwischen hat der Caterer Sodexo die Bedenken des Pestalozzi- und Wieland-Gymnasiums offensichtlich ernster genommen. Denn die Wartezeiten der Schülerinnen und Schüler in der Mensa haben sich im Laufe der letzten Wochen deutlich verkürzt. Sie sind von 30 – 45 auf 5 – 15 Minuten pro Essen gesunken.

Allerdings ist dies kein Grund Entwarnung zu geben. Viel länger als fünf Minuten darf man die Schüler bei einer Mittagspause von 45 Minuten nicht warten lassen. Ansonsten werden diese ihre Konsequenzen insoweit ziehen, dass sie sich von zu Hause mit einem ausgiebigen Vesper ausstatten lassen oder eine der unzähligen Imbissbuden der Stadt aufsuchen werden.

Das würde zu einer stetigen Abnahme der Schülerinnen und Schüler, die das Angebot der Mensa in Anspruch nehmen, führen. Das Konzept der Ganztagsstruktur würde dadurch konterkariert und die Mensa zu einer teuren „Geisterhalle“. Diese Entwicklung wäre nicht im Sinne des Erbauers.

H. Berg

Frau Schubert

Seit Mai diesen Jahres gibt es ein neues Gesicht am Pestalozzi-Gymnasium, das zunächst schwer einzuordnen war: Sie ist keine Lehrerin, sie ist keine Sekretärin, sie ist keine Hausmeisterin, sie ist keine Ein-Euro-Kraft. Mittlerweile kennt sie jeder, die Rede ist von Frau Schubert.

Frau Schubert ist als Koordinatorin in Teilzeit am PG tätig. Ihre Stelle wurde im Zuge der Ganztagesstruktur eingerichtet und in diesem Zusammenhang stehen ihre Aufgabenbereiche: Frau Schubert ist für die Planung und Durchführung der Fotoaktion für die Schülerausweise und deren Verteilung zuständig, sowie für die Bearbeitung von Verlust- und Reklamationsfällen. Sie koordiniert den Ganztagesbetrieb, was bedeutet, dass sie unter anderem die Aufsichtskräfte für den Lernbereich und die Mensa gewinnt und

betreut; zudem teilt sie Vertretungen ein und kümmert sich um die Abrechnung. Auch bei der Abstimmung und Verwaltung der Angebotsstunden im Ganztagsbetrieb ist sie mit beteiligt, hier arbeitet sie eng mit Frau Ilg und Herrn Horstmann zusammen.

Zusammen mit Frau Walther, der Koordinatorin des Wieland-Gymnasiums, hat Frau Schubert ein Büro im Erdgeschoss der Mensa, wo sie **zwischen 9:00 Uhr und 11:00 Uhr täglich** anzutreffen ist.

Hier können Schülerinnen und Schüler verloren gegangene Ausweise sperren lassen. An dieser Stelle sei ein Appell im Namen von Frau Schubert an die Schülerschaft gerichtet: Den Verlust des Ausweises sofort melden, nicht erst nach ein paar Tagen, wie es wohl schon mehrfach vorgekommen ist!



Frau Schubert

Frau Schubert ist sowohl im Mensabüro wie im Sekretariat des Hauptgebäudes zu finden. Dies liegt an ihrer vielschichtigen und wichtigen Tätigkeit auf dem Gebiet der Koordination.

Frau Schubert lebt seit vier Jahren mit ihrer Familie in Biberach, vorher war sie 22 Jahre lang in Stuttgart zu Hause, ihre Heimat ist jedoch Italien. In Biberach gefällt es ihr gut, sie hat sich eingelebt, vor allem seitdem sie wieder berufstätig ist. Man kann sie mitunter auch bei Veranstaltungen in der Stadthalle antreffen, wo sie beim Einlass arbeitet. Da sei ihr schon so manches überraschte Gesicht aus dem

PG begegnet. Auf die Frage, wie es ihr an der Schule gefalle, antwortet sie: „Sehr gut.“

Am Anfang habe sie Schwierigkeiten mit den vielen Namen gehabt, was sich mittlerweile aber schon sehr gebessert habe. „Ich arbeite gerne mit Leuten“, sagt sie, „Ich lasse mich nicht so schnell aus der Ruhe bringen und versuche, allen gerecht zu werden.“

Das sind die besten Voraussetzungen und wir wünschen Frau Schubert und uns allen weiterhin eine gute Zusammenarbeit!

P. Burkhardt

Neue Kolleginnen und Kollegen



v.l.n.r.: Beate Wölfle, Johannes Geyer, Frank Welser und Petra Schneider

Neue Kolleginnen und Kollegen

Johannes Geyer (L, G),

gebürtig aus Munderkingen, hat Latein, Geschichte und Archäologie in Tübingen studiert. Nach seinem Examen war er neun Jahre lang in Buchverlagen in Frankfurt und Tübingen tätig, zuletzt beim Kosmos Verlag in Stuttgart. 2006 hat er dann sein Referendariat in Latein und Geschichte am Seminar Tübingen gemacht, seine Ausbildungsschulen waren in Reutlingen. Herr Geyer ist also ganz neu, nicht nur am PG, sondern auch in Biberach. Zu seinem Berufswechsel haben ihn der Wunsch, wieder inhaltlich mit seinen Studienfächern zu arbeiten und die Freude am Umgang mit jungen Menschen bewogen. Er wünscht sich, den Schülern die Relevanz und Aktualität seiner beiden Fächer vermitteln zu können, denen der Nimbus des Angestaubten zu Unrecht anhaftet. Herr Geyer fährt in seiner Freizeit Rad, er liest gerne, arbeitet auch mal handwerklich und geht auf Reisen.

Frank Welser (M, Sp)

ist gebürtiger Biberacher und wuchs in Sulmingen auf. Seine schulische Laufbahn begann an der Grundschule Maselheim und endete mit dem Abitur am Wieland-Gymnasium im Jahr 1999.

Nach seinem Grundwehrdienst in Laupheim hat ihn sein Wunsch Mathematik und Sport zu studieren nach Konstanz geführt. Nach dem erfolgreichen Abschluss seines Lehramtsstudiums trat er im Januar 2007 sein Referendariat am Pestalozzi-Gymnasium an. Seine Referendarszeit am PG hat ihm sehr gut gefallen, da er sich im Lehrerkollegium schnell wohl fühlte und ihm die tägliche Arbeit mit den Schülern sehr viel Spaß gemacht hat. Nach seinem bestandenen Referendariat konnte er zur Freude aller Lehrer und Schüler am PG bleiben.

In seiner Freizeit treibt er sehr viel Sport, wobei Fußball und Tennis dabei seine Lieblingssportarten sind.

Petra Schneider (F, Mu),

die in Rottweil das Licht der Welt erblickte, machte dort auch ihr Abitur am Leibnitz-Gymnasium. Darauf folgte ein Studium der Schulmusik in Trossingen und ein Romanistik-Studium in Tübingen. Seit 1995 befindet sich Frau Schneider im Schuldienst mit Stationen in St. Georgen, Sulz am Neckar und Ulm-Wiblingen.

In ihrer Freizeit ist Frau Schneider sehr vielseitig: Sie spielt zahlreiche Instrumente, singt und besucht Konzerte und Opern.

Ihre Kreativität lebt sie bei Malen, Dekorieren und Kochen aus. Auch sportlich ist sie sehr aktiv: Trekking, Walken, Golfen und Hatha-Yoga gehören zu ihren sportlichen Hobbys.

Beate Wölfe (kR)

ist gebürtig aus Wangen und hat dort 1992 ihr Abitur absolviert. Danach studierte sie das Fach katholische Theologie in der Universitätsstadt Tübingen. Ihren Berufseinstieg machte sie als Personaltrainerin, hier leitete sie Kurse für Arbeitssuchende, unter ihnen auch Jugendliche. Schließlich entschied sie sich dafür den Beruf der Pastoralreferentin zu ergreifen. Ihre letzte Stelle hatte sie in Pleidelsheim am Dekanat Ludwigsburg; in dieser Zeit unterrichtete sie auch am Gymnasium in Freiberg. Am PG ist sie für alle Klassenstufen zuständig.

Neue Kolleginnen und Kollegen

Susanne Blank (E, F, Spa)

kommt aus Reutlingen und hat sehr viele Auslandsaufenthalte hinter sich: sie war in Lausanne, Paris, London, Dublin, in der Bretagne und in Spanien. Kein Wunder, ist sie doch Lehrerin für Spanisch, Englisch und Französisch. Neben ihren Fächern hat Frau Blank auch noch Rhetorik und Philosophie in Tübingen studiert. Am Pestalozzi-Gymnasium hat sie bereits ihr Praxissemester absolviert und dabei hat es ihr so gut gefallen, dass sie sich nach dem Abschluss ihres Referendariats gleich wieder hierher beworben hat. Auch ihre Freizeitinteressen sind sehr breit gefächert, von Musik bis Wandern ist alles dabei.



Referendare

Benjamin Walf,

gebürtig aus Asperg bei Ludwigsburg, legte dort im schwäbischen Unterland sein Abitur 2001 ab. Dank zweier älterer Brüder blieb er vom Wehr- und Zivildienst verschont. Dennoch kehrte er Deutschland erstmal den Rücken und arbeitete für ein halbes Jahr in einem Waldorfkindergarten in Gloucester / England. Nach seiner Rückkehr begann er sein Geschichts- und Germanistikstudium in Tübingen. Der Lehrerberuf war bereits zu Beginn des Studiums in der näheren Auswahl, er hätte sich aber auch Archivar oder Museumspädagoge vorstellen können. Um etwas mehr von der Welt zu sehen, studierte er ein Jahr in Gent / Belgien, wobei er zuerst fleißig Flämisch lernen musste. Nach dem Studium verschlug es ihn 2008 ans PG.



Daniela Moser, Benjamin Walf

Daniela Moser

ist in Ottersweier aufgewachsen und besuchte dort die Grundschule. Danach besuchte sie die Heimschule Lender in Sasbach, wo sie 2001 das Abitur ablegte. Da für sie feststand, dass sie einen Beruf ausüben wollte, in dem sie viel mit Menschen zu tun hätte, entschloss sie sich

für ein Lehramtsstudium. Sie studierte die Fächer Englisch und Biologie in Freiburg und kam dann im Januar dieses Jahres nach Biberach ans PG.

Manuel Hug,

in Offenburg geboren, hat am dortigen Schiller-Gymnasium sein Abitur gemacht. Nach der Schule hat ihn das Fernweh gepackt - wie von einem waschechten Geografen nicht anders zu erwarten - und er nahm an internationalen Workcamps u.a. in Weißrussland und England teil. Dort hat er neben seiner Liebe für die englische Sprache auch seine pädagogische Seite entdecken können. So hat er sich nach seinem Zivildienst für ein Lehramtsstudium



(Ek, E) in Freiburg entschieden.

Silvia Köhler

An der Bergstraße, in einem kleinen Ort bei Heidelberg, ist sie aufgewachsen. Dort besuchte sie auch die Grundschule; auf das Gymnasium ging sie in Schriesheim. Nach dem Abitur im Jahr 2001 begann sie in Heidelberg, Germanistik und Anglistik auf Lehramt zu studieren.

Elke Becker

wuchs in Kaufbeuren auf und absolvierte ihr Abitur in Friedrichshafen. Ihre Fächer sind Latein und Französisch, die sie in Tübingen studierte.



Elke Becker, Silvia Köhler

Melanie Baur

Wie für die anderen Referendare schlägt auch für sie in diesem Schuljahr die Stunde der Wahrheit, das heißt die Lehrproben warten. In ihrem Fall in den Fächern Französisch und Geschichte.



Termine und anderes...

Hochzeiten:

Herr Schrödter, Frau Schwert (geb. Erdmann) und Frau Heine (geb. Ziegler) haben geheiratet.

Wir gratulieren!

Beförderungen:

Frau Grüner wurde zur Oberstudienrätin befördert.

Wir gratulieren!

Einweihungsfeier:

Am Samstag, den 15. November 2008 wird der Gesamtkomplex der IZBB-Bauten feierlich durch die Bundesbildungsministerin Annette Schavan eingeweiht!

Elternsprechnachmittag:

Der diesjährige Elternsprechnachmittag ist am 6. Februar 2009.

Bitte notieren!

Konzerte:

Das alljährliche Adventskonzert findet am 30. November 2008 um 17. Uhr in St. Josef (Birkendorf) statt.

Bitte notieren!

Mensakonten:

Unter der folgenden Adresse können Sie das Guthaben auf Ihrem Mensakonto abfragen: <https://www.opc-asp.de/sb/>
Als Passwort, welches bei der ersten Anmeldung geändert werden muss, ist das Geburtsdatum in der Form TT.MM.JJ eingestellt.

Impressum

Verantwortlich:

- Holger Berg
- Petra Burkhardt
- Frank Heckelsmüller

Auflage: 1400

Ausgabe: 3/2008

Erscheinungsdatum: Nov. 2008

Layout:

- Lennart Ries
- Philipp Rudischhauser
- Matthias Schwär
- Felix Holl

Anschrift:

Pestalozzi-Gymnasium
Breslaustr. 8
88400 Biberach/Riss
Tel.: 07351/51 380
Fax.: 07351/51 518

Fotos:

- Karlheinz Kuhn
- Holger Berg

e-mail: postman@pg-biberach.de
homepage: www.pg-biberach.de